

Jahrhundert, Jagdsujets, die vor kurzem bei einer provisorischen Auktion nur 18 450 Frs. ergeben hatten, erzielten 40 100 Frs. Ein anderer flämischer Teppich aus der Zeit Ludwigs des Zwölften, zahlreiche Persönlichkeiten darstellend, kam für 30 100 Frs. unter den Hammer. Zwei Gobelins aus dem Jahre 1753, betitelt »Esther« und »Tobie«, nach Coppel, wurden für 30 000 Frs. zugeschlagen. — Ein Porträt von Drouais Sohn (Michaud, de la Comédie-Française) erzielte 15 000 Frs., — mehrere Landschaftsbilder, die dem ältern Moreau zugeschrieben werden, 4—5000 Frs.

Am 15. April fand im Hotel Drouot unter der Leitung von Chevallier und Bernheim Sohn die Versteigerung der Gemäldesammlung des Herrn Tavernier statt, die 189 774 Frs. brachte. Das bekannte Bild »Les Roses« von Fantin-Latour, dessen Bilderpreise in letzter Zeit ziemlich gestiegen sind, wurde vom Kunstmuseum in Lyon um 12 200 Frs. erworben. Drei andre Blumenstücke desselben Malers brachten 5—8000 Frs., — die Altstudie »Le Repos dans le jardin« 9600 Frs. — Zwei Landschaften von Claude Monet »Vétheuil« und »Falaises à Pourville« brachten 11 000 und 10 000 Frs. — Weniger hoch, als man erwartet hatte, wurden 2 Aquarelle und 2 Pastelle von Daumier und Degas bezahlt. So erzielten die beiden Aquarelle »Chanson à boire« und »Le Plaidier mécontent« von Daumier 6400 und 2250 Frs., obschon letzteres im Jahre 1901 für 3800 Frs. versteigert worden war. — Die Pastellbilder »Les danseuses en jupes mauves« und »Après le bain« von Degas, die für 15 000 und 8000 Frs. ausgerufen wurden, wurden für 8100 und 4900 Frs. zugeschlagen.

Schließlich sei noch der sechste Verkauf der Bibliothek des Herrn M. Vormier erwähnt, der in der ersten Aprilwoche seinen Abschluß fand und einen Gesamtbetrag von über 300 000 Frs. ergab. Die Versteigerung fand bei E. Paul & Sohn und Guillemin, 28 rue des Bons-Enfants, zu Paris statt und wurde von Delestre geleitet. Dieser sechste Teil der Bibliothek Vormier umfaßte über 1400 Nummern (die ganze Bibliothek 6344 Nummern) und bot sowohl alte als auch moderne Werke, worunter zahlreiche mit Wappen versehene Bücher, Exlibris usw. — Folgende Werke erzielten gute Preise: Eine alte Molière-Ausgabe, bestehend aus 8 Bänden (Les Précieuses ridicules, Paris 1661, bei Boyson, — Le Tartuffe, Paris 1669, bei Jean Ribou, — L'avare und Georges Dandin, ebenfalls bei Jean Ribou, 1669, — Le nouveau festin de Pierre, Paris 1670, bei Clouzier, — Oeuvres, Paris 1669, bei Jean Ribou, — Oeuvres, Paris 1676, bei Denis Thierry, — Oeuvres, Paris 1673, bei Claude Barbin) brachte 951 Frs. — Andre französische Klassiker: Beaumarchais, »La folle journée ou le Mariage de Figaro«, Paris 1785, bei Ruault, Aquarellbilder, 126 Frs., — »La Veuve ou le Traître trahi« von P. Corneille, Paris 1634, bei François Farga, Originalausgabe, 275 Frs., — »La Place Royale«, Paris 1637, von demselben Autor und Verleger, Originalausgabe, 156 Frs., — »Le Cid« von P. Corneille, Paris 1639, bei Augustin Courbé, 205 Frs., — »Les sentiments de l'Académie française sur la tragi-comédie du Cid«, Paris 1638, bei Jean Camusat, Originalausgabe, Druck auf grand papier, 165 Frs., — eine andre Eidschrift, betitelt »Recueil de pièces relatives à la querelle du Cid«, 170 Frs., — die drei Theaterstücke »Théodora, vierge et martyre«, »Héraclius, empereur d'Orient« und »La Toison d'or«, Originalausgaben aus den Jahren 1646, 1647 und 1661, alle drei bei Augustin Courbé, 405 Frs., — ein andres Stück desselben Autors, »Tite et Bérénice«, Paris 1671, bei Thomas Jolly, Originalausgabe, 120 Frs., — zwei andre Corneille-Dokumente: »La devineresse«, Paris 1680, bei Blageart, Originalzeichnungen, von Th. Corneille und J. Donneau de Vise — und die Sammlung »Réimpressions et contrefaçons de diverses pièces de Pierre Corneille« je 100 Frs.

Von den übrigen Werken, die verschiedene Schriften über Kunst, Religion, Hegenwesen u. a. enthielten, verdienen noch Erwähnung: »L'imitation de Jésus-Christ«, Übersetzung von P. Corneille, Rouen 1656, bei Maurry, Quartband, lateinischer und französischer Text (das Exemplar gehörte Molière), 200 Frs., — ein andres Andachtsbuch »Heures de cour contenant les 7 offices de la semaine«, Paris 1700, bei Collombat, mit dem königlichen Wappen, 120 Frs. — Zwei Sammlungen von Schriften über das Hegenwesen, betitelt »Pièces du XVII^e siècle relatives à des histoires de sorcellerie« und »Pièces du XVII^e siècle relatives à des histoires horribles et prodigieuses arrivées à l'époque«, 305 Frs., — eine

vollständige Ausgabe des Kunstwerks »L'art du dix-huitième siècle« von E. und J. de Goncourt, Paris 1860—1875, bei Dentu, 190 Frs., — eine erste Auflage der mit Stahlstichen versehenen »Chants et chansons populaires de la France«, Paris 1843, bei Delloye, illustriertes Titelblatt, 380 Frs. — Das von Chauveau illustrierte Werk »Artamène ou le Grand Cyrus« von Mademoiselle de Scudery, Paris 1650—1654, bei Augustin Courbé, 10 Bände, 210 Frs., — »Carmen juvenile Sulpitij verulani de moribus«, gegen 1490 von Passroet gedruckt, 105 Frs., — »Le Spectateur ou le Socrate moderne«, 1746 bis 1750, 7 Bände, alter Einband, mit Wappen der Madame Sophie de France (Schwester des Königs), 100 Frs., — neun alte, mit Wappen versehene Kunststeinbände, Maroquin, 285 Frs., — »L'école de l'homme«, Amsterdam 1752, 3 Bände, Originalausgabe mit Wappen der Madame de Pompadour, 185 Frs., — das zweite Buch der »Décades« von Titus Livius, Paris 1606, bei Abel L'Angelier, alter Einband, Druck auf grand papier, mit Wappen und Initialen der Familie Richelieu, 108 Frs., — die Predigten-sammlung »Sermons prêchés devant le roi« vom Abbé Torné, Paris 1765, bei Saillant, Duodezformat, mit Wappen des Grafen von Rochambeau, 122 Frs., — eine mit dem Wappen des Herzogs von Noailles versehene Rabelais-Ausgabe »Les oeuvres de Maître François Rabelais«, Lyon 1558, bei Jean Martin, 175 Frs. — Die beiden französischen Buchhändlerwerke »Mémoires de la Société des antiquaires de la Normandie«, Caen 1825 — und »Manuel du libraire et de l'amateur de livres«, Paris 1860—65, bei Didot, erzielten 135 und 167 Frs., — ein Werk über den normännischen Adel, betitelt »Nobiliaire de Normandie«, Paris 1720, bei Chevillard Sohn, erste Auflage, 157 Frs., — ein Manuskript aus dem 17. Jahrhundert (Circulaire de la Chartreuse de Bourbon lez Gaillon) 460 Frs. — Herr Charles Vormier war einer der größten Buchhändler in Rouen und stand auch als Büchersammler, namentlich von alten und normännischen Werken, in hohem Ansehen. J. A. Müller-Paris.

Sonntagsruhe. — Der Lokalverein der Würzburger Buchhändler hat nach Übereinkunft vom 29. April 1907 folgende Bestimmungen getroffen über Feiertagsdienst und Sonntagsruhe in den sämtlichen Würzburger Buchhandlungen im Sommer 1907:

Sonntage 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni: Läden geschlossen.

Johanni (Montag 24. Juni) und Peter und Paul (Freitag 29. Juni): geöffnet bis abends 7 Uhr (außer 9—11 Uhr).

Sonntage 30. Juni, 7. Juli: geschlossen.

Miliani (Montag 8. Juli): geöffnet bis abends 7 Uhr (außer 9—11 Uhr).

Sonntage 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August: geschlossen.

Mariä Himmelfahrt (Donnerstag 15. August) geöffnet 11—1 Uhr.

Sonntage 18. August, 25. August: geschlossen.

Am Sonntag den 25. August (Katholikentag) kann von 11—1 Uhr nach Belieben offen gelassen werden. (Red.)

Aus dem Antiquariat. — Die bekannte Hebraica- und Judaica-Sammlung des Herrn Adolf Oster in Kanten, die unter anderen Inkunabeln und Seltenheiten die größte Sammlung der Hagadah schel Pesach aufzuweisen hat, ist in den Besitz der Buchhandlung Sängler & Friedberg in Frankfurt a. M. übergegangen. (Red.)

Ein Bittsteller. — Von einem Buchhändler, dessen Wohltätigkeit von dem nachgenannten Bittsteller erfolgreich angerufen wurde, werden wir auf folgende Mitteilung des »Zeitungs-Verlags« hingewiesen. (Red.)

Die »Frankfurter Nachrichten« in Frankfurt a. M. schreiben: Nachdem ihm in Berlin durch öffentliche Warnung dortiger Wohltätigkeitsvereine die Möglichkeit weiteren Bettelns genommen wurde, hat sich der auf beiden Augen erblindete Buchhändler Martin Fränkel jetzt hierher gewandt, um seinen gewerbsmäßigen Bettel fortzusetzen. Fränkel hatte das Unglück, vor mehreren Jahren auf beiden Augen zu erblinden, ist aber nach seiner eigenen Aussage imstande, durch Sprachunterricht seinen Unterhalt zu verdienen, und erhält außerdem Unterstützung von wohlhabenden Verwandten. Seine Angaben über seine per-